

TEIL 9



WIE WIR ZU KINDERN GOTTES WERDEN



1974 SCM Hänssler, Holzgerlingen
Text & Melodie Manfred Siebald

**Es ist niemand zu groß, es niemand zu klein,
es ist niemand zu arm oder reich.**

**Es ist niemand zu einfach und niemand zu fein,
seine Liebe gilt für alle gleich.**

Gott öffnet jedem die Tür, jedem, der ihn fragt.

Er nimmt die Schuld und gibt Liebe dafür,

Denn er hat es uns gesagt.



48.

Wir müssen unsere Sünden bekennen

Gott ist *heilig* und sehr *erhaben* und *hoch* über uns. *Wir sind klein* und *sündig*. Wir sind nicht gut. Wir gehorchen Gott oftmals nicht. Wir gehen unsere eigenen Wege. Und doch beruft uns Gott dazu, seine Kinder zu sein! Wie können wir seine Kinder werden?

Jesus erzählte einmal das Gleichnis von einem jungen Mann, der von zu Hause weglief. Er hatte ein gutes Zuhause, aber er war dort nicht glücklich. Er liebte seinen Vater nicht. Eines Tages sagte der junge Mann zu seinem Vater: „Gib mir alles, was mir nach deinem Tode zustehen würde.“

Der Vater wollte ihm eigentlich seinen Erbteil nicht auszahlen. Und er wollte nicht, dass sein Sohn von zu Hause wegging. Aber er gab ihm das Geld, das eines Tages ohnehin ihm gehört hätte. Und der junge Mann zog von dannen.

Er ging *weit* weg. Und er hatte sein Vergnügen. Er verprasste sein Geld. Er machte sich Freunde. Sie verjubilten zusammen das Geld.

Aber nach einiger Zeit war das *ganze* Geld weg. Und seine Freunde waren auch weg. Es waren keine *guten* Freunde. Sie wollten nur Spaß haben.

Der junge Mann sagte sich: „Nun muss ich arbeiten. Ich brauche Geld, um mir etwas zu essen zu kaufen.“ Denn er war hungrig. Und er traute sich nicht, wieder nach Hause zurückzugehen.

Er fand einen Bauern, der ihm anbot: „Du kannst draußen auf dem Feld meine Schweine füttern.“ Das war keine angenehme Arbeit. Der junge Mann war sehr unglücklich darüber. Aber wen kümmerte es. Niemand hatte Mitleid mit ihm. Niemand gab ihm etwas zu essen. Oh, wie sehr wünschte er sich, wieder zu Hause bei seinem Vater zu sein!

Jeden Tag dachte er an sein Zuhause und an seinen Vater. Er wusste, dass selbst die Knechte seines Vaters genug zu essen hatten. Aber er *traute sich* nicht, nach Hause zurückzugehen. Er dachte, sein Vater *wolle* nicht, dass er zurückkäme, und wäre bestimmt ärgerlich über seinen bösen Sohn.

Dann sagte der junge Mann eines Tages zu sich selbst: „Warum bleibe ich überhaupt noch hier? Ich bin so unglücklich! Ich *will* heimgehen! Und ich werde meinem Vater sagen, dass ich *gesündigt* habe. Ich werde ihm sagen, wie leid es mir tut. Vielleicht vergibt er mir ja. Vielleicht macht er mich ja zu einem seiner Knechte.“

So brach der junge Mann also nach Hause auf. Aber weißt du auch, was geschah?

Der Vater hatte die ganze Zeit an seinen Sohn gedacht. Er *liebte* ihn immer noch. Jeden Tag blickte er die Straße entlang und hoffte, dass sein Sohn wieder nach Hause kam. Und

während der junge Mann also noch weit von zu Hause entfernt war, sah der Vater ihn schon kommen. Er *rannte* ihm entgegen. Er warf seine Arme um ihn. Er war so *froh*, ihn wiederzusehen.

Der Junge Mann heulte und sagte: „Vater, ich habe gesündigt.“

Und der Vater *vergab* ihm. Er liebte seinen Jungen so sehr! Er wies seine Knechte an, ein großes Essen vorzubereiten, um seine Heimkehr zu feiern.

Gott ist wie dieser Vater zu uns. Wenn uns unsere Sünden leidtun und wir nicht länger das tun wollen, was Gott missfällt, vergibt er sie uns. Er ist froh, wenn wir zu ihm zurückkommen, denn er *liebt* uns.

WORÜBER WIR REDEN SOLLTEN:

- Inwiefern ähneln wir dem Jungen in der Geschichte?
- Warum war der Vater so froh, ihn zurückkommen zu sehen?
- Wie können wir zu unserem himmlischen Vater zurückgehen?

MERKVERS:

Die Bibel sagt:

„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er *treu und gerecht*, dass er uns die Sünden *vergibt*.“

I.Johannes 1,9

EMPFOHLENE BIBELLESE:

- Lukas 15,1-10

GEBET:

Vater,

hilf uns, zu begreifen, dass wir Sünder sind, dass wir weit von dir entfernt sind. Wir sind zu sündig, um deine Kinder zu sein. Aber wir sind froh, dass Jesus dieses Gleichnis vom Vater erzählt hat, der seinen Sohn so sehr liebte. Wir danken dir für deine große Liebe, die uns wieder aufnimmt, wenn wir unsere Sünden bekennen.

Amen.